

**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Herausgeber:** Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz  
**Band:** 18 (1911)  
**Heft:** 12

**Vereinsnachrichten:** Vereins-Chronik

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 16.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Vereins-Chronik.

**Zug.**  Nach längerer Pause versammelte sich am 11. März die zugerische Sektion des kath. Lehrer- und Schulmännervereins. Herr Präsident Dr. Parpan verbreitete sich in seinem Begrüßungswort über die Wichtigkeit der alten Sprachen, insbesondere des Griechischen als Vorbereitung zu den höhern Berufen. Es sollte überhaupt eine richtige Gymnasialbildung wieder ernsthafter gewürdigt werden zum Nutzen und Frommen der studierenden Jugend.

Herr Lehrer Aschwanden hält sodann einen mit Humor gewürzten freien Vortrag über Kunstmaler Paul Deschwanden, dessen Mutter eine Zugerin war und der von 1811—1881 lebte. Der Referent schildert den Werdegang des Künstlers, erzählt von seinen sich stets mehrenden Erfolgen, plaudert über seine Originalität, hebt seinen namhaften Wohltätigkeitsfönn hervor und zeigt verschiedene Proben der seltenen Leistungsfähigkeit des ebenso gewandten als bescheidenen Künstlers.

In der Diskussion rügte Herr Lehrer Föhler mit Recht die Geschmacklosigkeit, welche sich in vielen, sogenannten schönen Bildern zeigt und redet der Verbreitung echter Kunst, wie sie z. B. Deschwanden geübt hat, das Wort. Er wird von verschiedenen Botanten lebhaft unterstützt, und der Vorstand verspricht, die Sache an die Hand zu nehmen.

Herr Oberlehrer Jäggi erstattet hierauf einen gedrängten Bericht über den ersten schweiz. kath. Schulkongress in Wil, der von den Herren Erziehungsdirektor Steiner und Sekundarlehrer Schönenberger ergänzt wird. Ersterer macht bei diesem Anlasse die Anregung, der Zentralvorstand möge bestrebt sein, daß für die Sekundarschulen der katholischen Schweiz an Stelle des deutschen Bode ein eigenes schweizerisches Lesebuch beschafft werde. Dieser Gedanke findet allseitige Zustimmung und wird vom Sektionsvorstand weiter geleitet werden.

Eine praktische, zahlreich besuchte Tagung war damit geschlossen.

---

## Pädagogische Chronik.

**Uri.** \* Von 3477 Schulkindern haben 12,6 % einen Schulweg von  $\frac{1}{2}$  bis 1 Stunde und 9 % einen solchen von 1—2 Stunden und mehr. Dabei ist noch die Beschaffenheit der Wege zu beachten, die in gewissen Gegenden begreiflich steil und holperig sind. Hierzu gesellt sich noch sehr oft Lawinengefahr, die kurzerhand aus gewissen Gegenden jeden Schulbesuch für längere Zeit verunmöglicht. All' das sind Hemmnisse, die dem Beurteiler des Urner Schulwesens viel Reserve auferlegen, ihm aber beim vergleichenden Studium volle Bewunderung abringen für den Schuleifer und Schulfleiß so vieler Urner-Kinder und ebenso auch für die Hingabe und den Opferfönn vieler Schulbehörden und im letzteren Punkte speziell so vieler Pfarrherren, ohne deren Schweiß und Ausdauer das Schulwägelchen trotz eines tüchtigen und besorgten Kantonal-Schulinspektors halt doch hier und da stecken bliebe. Anerkennung, wem sie gebührt; begreiflich ist das liebe Sifkon mit seinem jovialen Milchherrn nicht ausgeschlossen. —

**Deutschland.** Zur Wertschätzung der Lehrer. Der Magistrat in Frankfurt a. M. hat zwei von den Stadtverordneten vollzogene Bezirksvorsteherwahlen nicht bestätigt, weil der eine Gewählte ein Volksschullehrer ist und der andere der sozialdemokratischen Partei angehört. Dabei kann sich der Magistrat nicht einmal darauf berufen, daß etwa die Regierung Schwierigkeiten gemacht hätte. Frankfurt hat ein Sondergesetz; seine Städteordnung sagt aus-